

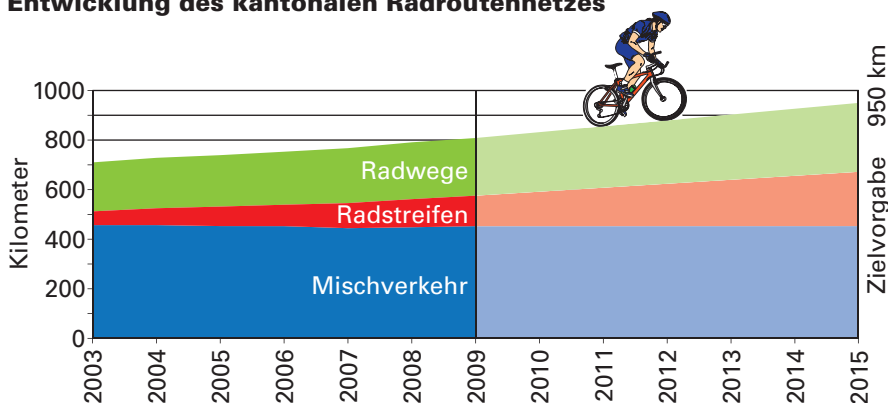
Nur noch 140 Kilometer bis zum Ziel

Marco Peyer | Abteilung Raumentwicklung | 062 835 32 90

Im Alltag mit dem Velo bequem, schnell und sicher auf Hartbelag von einem Punkt zum anderen kommen und dank guter Signalisation den Weg nicht verlieren – das bietet das kantonale Radroutennetz. Vor knapp 10 Jahren wurde der Grundstein dazu gelegt.

Am 16. Januar 2001 hat der Grosse Rat mit grosser Mehrheit das kantonale Radroutennetz festgesetzt. Er hat sich damit für die Schaffung eines Grundangebots an sicheren und attraktiven Radrouten für wichtige Verbindungen entschlossen. Massgebend waren die Bedürfnisse der Radfahrenden im Zusammenhang mit Schule, Arbeit und Einkauf, aber auch die Erhöhung des Anteils des Zweiradverkehrs am Gesamtverkehr.

Entwicklung des kantonalen Radroutennetzes



Bis 2015 soll das Radroutennetz mit total 950 Kilometern fertig sein – nur noch 140 Kilometer fehlen.



Ein besonders reizvoller Abschnitt des kantonalen Radroutennetzes verläuft entlang des Klingnauer Stausees.

Eine Erfolgsgeschichte

In einem weiteren Schritt hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt bis 2003 in Zusammenarbeit mit den regionalen Planungsverbänden und den Gemeinden die definitive Linienführung und ein Realisierungsprogramm erarbeitet. Ziel ist die Fertigstellung eines zusammenhängenden und einheitlich signalisierten Netzes von rund 950 Kilometern bis 2015. Dieses Netz setzt sich aus 29 Prozent Radwegen, 23 Prozent Radstreifen auf Kantonsstrassen und 48 Prozent Radrouten im Mischverkehr zusammen. Seit 2003 wird über die Realisierung des kantonalen Radwegnetzes Buch geführt. Die Statistik belegt einen erfreulichen Fortgang der Arbeiten. Ende 2009 waren rund 810 Kilometer fertiggestellt – es fehlen noch 140 Kilometer.

Die Förderung des Langsamverkehrs und insbesondere des Radverkehrs ist seit Jahren einer der Schwerpunkte der kantonalen Mobilitätspolitik. Der Aargau befindet sich damit auf dem richtigen Weg, wie die jüngsten Erfahrungen mit den Agglomerationsprogrammen Verkehr und Siedlung gezeigt haben. Es ist unbestritten, dass die Förderung des Langsamverkehrs, ganz speziell in den Agglomerationen, massgebend zur Verbesserung der Lebens- und Umweltsituation beiträgt.

Jetzt sind die Gemeinden gefordert

Nachdem mit dem kantonalen Radroutennetz gewissermassen das Rückgrat des Aargauer Veloverkehrs kurz vor der Vollendung steht, liegt es jetzt an den Gemeinden, optimale Bedingungen für den lokalen Radverkehr zu schaffen.

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Niklaus Vögeli, Kantonale Arbeitsgruppe Zweiradverkehr, 062 835 32 90.



Foto: Karin Ammon, Kommunikation BVU

Die kantonalen Radrouten sind zum Teil in nationale Routen eingebunden.



Foto: Karin Ammon, Kommunikation BVU

Hier finden sich auch Ortsunkundige zurecht.